Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1936)

Artikel: Aus dem Reiche der Zauberer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988028

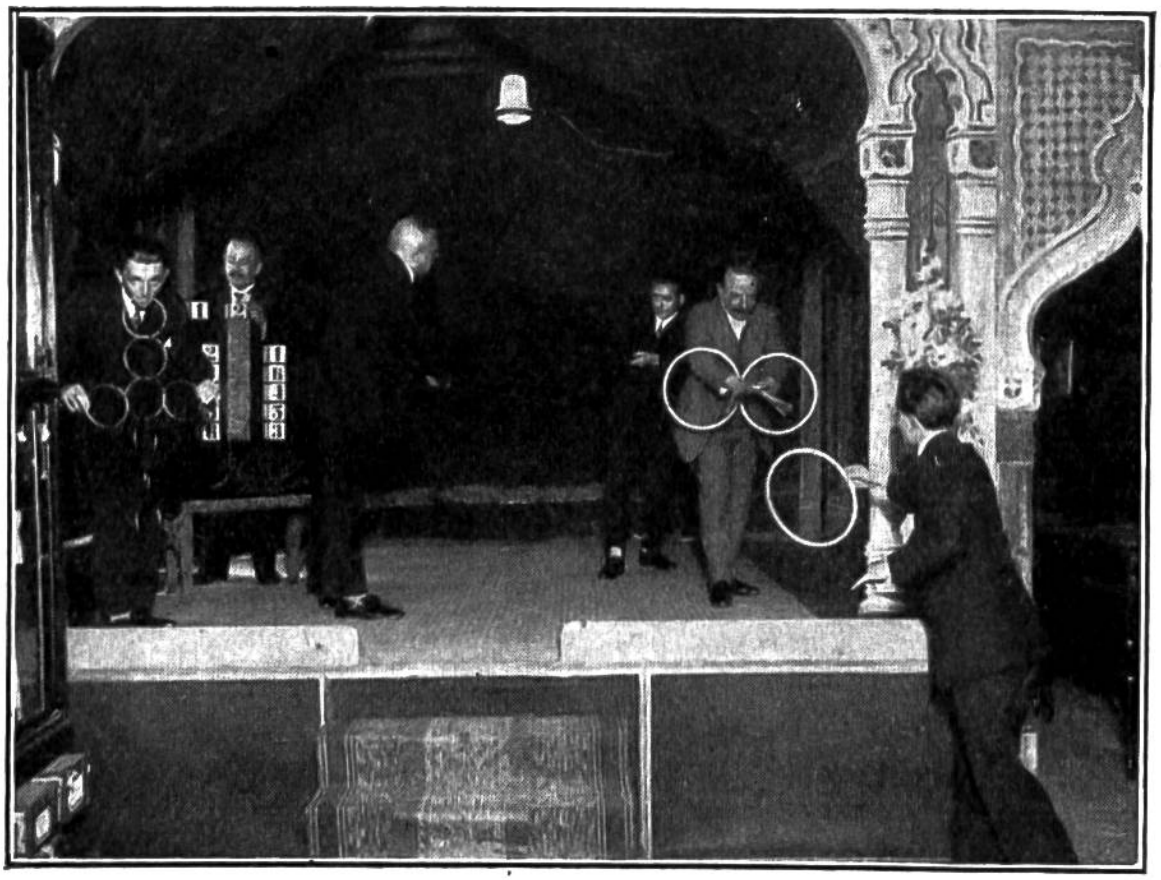
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Bild aus der Zauberschule. Das Klassenzimmer besitzt eine kleine Bühne, auf welcher die Schüler unter der strengen Aufsicht der Lehrer den Zauberstab schwingen. Ein Sekundenkunststück braucht zu seiner Beherrschung oft eine monate- oder sogar jahrelange Arbeit.

AUS DEM REICHE DER ZAUBERER.

Früher begegnete man dem Zauberer mit Furcht und Verehrung. Heute dagegen leben wir in einer aufgeklärten Zeit, und Zauberdarbietungen erwecken in uns keine abergläubischen Vorstellungen mehr. Der moderne Zauberer weiss das. Er verzichtet deshalb in seinen Vorstellungen meist auf Feierlichkeit und Geheimnistuerei. Obwohl wir in seiner Zauberei nichts Übernatürliches mehr erblicken, müssen wir doch zugeben, dass sie oft geradezu unglaublich anmutet. Ein Zauberer zieht lächelnd irgendeinem der Anwesenden eine Billardkugel aus der Nase oder einen Kanarienvogel aus der Tasche. Einem anderen verwandelt er das weisse Taschentuch plötzlich in ein rotes. Geht das wirklich alles mit rechten Dingen zu?

Das ist einer der berühmtesten französischen Zauberkünstler, der schon seit 30 Jahren zaubert. Hier lässt er aus den Falten seines Kleides Schmetterlinge fliegen.

Jeder Zauberer geht bei der Ausführung seiner erstaunlichen Kunststücke vom gleichen Grundprinzip aus. In wahrhaft bewunderungswürdiger Weise lässt er seine Hände, Worte und Blicke so zusammenspielen, dass die Zuschauer immer dorthin gukken, wo nur Nebensächliches geschieht. Unterdessen bereitet er mit äusserster Schnelligkeit das für ihn eigentlich Wichtige vor, das heisst, er führt alle Handgriffe aus, welche für sein Kunststück erforderlich sind. Dann lenkt er die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieses zurück. Die Leute bringen ob dem unerhörten Kunststück den Mund nicht mehr zu; sie sind um so erstaunter, als sie beschwören könnten, den Zauberer auf der Bühne keinen Moment aus den Augen gelassen zu haben. Die Ablenkung der Zuschauer nennt der Zauberer „Deckung".

Es macht Freude, die Leute so an der Nase herumzuführen, wie es ein Zauberer tut, und dabei noch als unterhaltsamer, angenehmer Gesellschafter zu gelten. Deshalb gibt es in vielen grossen Städten Zauber-

vereine, in welchen Kaufleute, Beamte, Advokaten, Ärzte sich in der Magie üben; es soll dies eine vorzügliche Erholung von anstrengender Tagesarbeit sein. Wenn aber einer ein Berufszauberer werden und öffentliche Vorstellungen geben will, muss er sich in jahrelanger, angestrengter Arbeit die nötige Fertigkeit aneignen. Hierzu gibt es besondere Zauberschulen mit Lehrern, Lehrbüchern, Klassenzimmern und Stundenplänen. Aber es ist wahrscheinlich doch angenehmer, zum Vergnügen zu zaubern oder sich die Sache von der Zuschauerbank aus anzusehen.

VERKEHRSPOLIZIST ALS LEHRER.

Um die Kinder vor Unfällen auf der Strasse zu bewahren, halten in manchen Stadtschulen Verkehrspolizisten Vorträge über die Regeln des Strassenverkehrs. Der Polizist führt anhand von Bildern die Fehler und Unachtsamkeiten auf, aus denen Unglücksfälle entstehen, und zeigt dann, wie man verkehrsreiche Strassen und Plätze richtigerweise überschreiten sollte.